

Vorurteil 2: Die Wirksamkeit der Homöopathie ist nicht bewiesen

Wie Homöopathie wirkt, ist nach wie vor unklar und mit unserem derzeitigen Wissen nicht erklärbar. Der nach wie vor ungeklärte Wirkmechanismus verleitet dann gar nicht so selten zur Behauptung, Homöopathie sei nicht wirksam. Bei vorliegenden positiven Wirkungen der Homöopathie wird dies oft dem Placeboeffekt zugeschrieben, ungeachtet der Tatsache, dass mittlerweile genügend Datenmaterial existiert, welches die Überlegenheit der Homöopathie gegenüber Placebo belegt. Die Arbeiten von Frei (ADHS-Doppelblindstudie) und Frass (Doppelblindstudie mit Sepsispatienten auf einer Intensivstation) stellen nur einen kleinen Auszug an Studien dar, welche die Placebo-These widerlegen. Darüber hinaus zeigen diese Studien, dass die Wirksamkeit der Homöopathie durchaus mit dem sog. „Goldstandard“ der klinischen Forschung, der Doppelblindstudie (Patienten werden nach dem Zufallsprinzip der homöopathischen Behandlung oder der Kontrollbehandlung z.B. Placebo zugeteilt und weder Patient noch der behandelnde Arzt wissen, welche Arznei, homöopathische Arznei oder Placebo, der Patient tatsächlich bekommt) untersucht werden kann.

Quellen:

- Frei H et al.: Homeopathic treatment of children with attention deficit hyperactivity disorder: a randomised, double blind, placebo controlled crossover trial. *Eur J Pediatr.* 2005 Dec; 164(12):758-67.
- Frass M et al.: Adjunctive homeopathic treatment in patients with severe sepsis: a randomized, double-blind, placebo-controlled trial in an intensive care unit. *Homeopathy.* 2005 Apr;94(2):75-80.

In den letzten Jahren werden zunehmend praxisnähere Studien durchgeführt, sog. Outcome-Studien, welche die klinische Wirksamkeit der Homöopathie in der Alltagspraxis aufzeigen. Mit diesen Arbeiten aus der Versorgungsforschung können Gesundheitsänderungen von Patienten sowie der Nutzen einer Therapie umfassend bewertet werden. In einer Outcome-Studie vom Institut für Sozialmedizin, Epidemiologie und Gesundheitsökonomie der Charité´ Berlin (Witt, Keil et al. 2005) wurde die Klassische Homöopathie und die Schulmedizin in einem realen Praxisumfeld verglichen. Die homöopathische Behandlungsgruppe wies die besseren Gesamtergebnisse auf, während die Kosten in beiden Vergleichsgruppen ähnlich ausfielen. Auch andere Studien aus der Versorgungsforschung wie z.B. die 6-jährige Beobachtungsstudie des britischen National Health Service kommen zu folgenden Ergebnissen: Patienten, die sich homöopathisch behandeln lassen, haben klinisch relevante Verbesserungen.

Quellen:

- Link zur Studie der Charité´ Berlin: <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/16036164>
- Link zur Studie des National Health Service, GB: <http://online.liebertpub.com/doi/abs/10.1089/acm.2005.11.793>

Eine der umfangreichsten Arbeiten auf diesem Gebiet, der 2006 veröffentlichte HTA-Bericht (Health Technology Assessment), der 2011 in englischer Ausgabe erschienen ist, fasst den Wissensstand folgendermaßen zusammen: „Zusammenfassend lässt sich sagen, dass es ausreichend Belege für eine präklinische Wirkung und klinische Wirksamkeit der Homöopathie gibt, und dass sie absolut und insbesondere im Vergleich zu den konventionellen Therapien eine sichere und kostengünstige Intervention darstellt“.

Quellen:

- Bornhöft G, Matthiessen PF (Hrsg.), *Homöopathie in der Krankenversorgung. Wirksamkeit, Nutzen, Sicherheit und Wirtschaftlichkeit. Ein HTA-Bericht zur Homöopathie im Rahmen des Programmes Evaluation Komplementärmedizin in der Schweiz.* VAS Verlag für Akademische Schriften, Frankfurt 2006.
Bornhöft G, Matthiessen GF (eds.), *Homeopathy in Healthcare. Effectiveness, Appropriateness, Safety, Costs.* Springer, Berlin 2011.
- Link zum download des HTA-Berichts: http://dzvhae-homoeopathie-blog.de/PDF/HTA-Bericht_Homoeopathie_PEK_Schweiz.pdf